

Inhalt

Vorwort	13
Abkürzungen	15
Einleitung	19
BIBLISCHE LEITTEXTE	29
Die alttestamentlichen Voraussetzungen	30
<i>Die geschichtliche Vermittlung des Geschichtsheils</i>	30
1 Gott segnet alle Menschen durch Israel (Gen 12,1–3)	30
2 Das deuteronomistische Credo (Dtn 26,5–9)	30
3 Gott handelt durch geschichtliche Vermittlung (1 Sam 12,8)	31
4 Das Leid des Gottesknechts bringt Heil für die vielen (Jes 53,1–12)	31
<i>Die messianischen Erwartungen</i>	32
5 Der gerechte König (Jer 23,5.6)	32
6 Gott selbst wird handeln (Ez 17,22–24)	33
7 Der Friedensfürst auf dem Thron Davids (Jes 9,1–6)	33
8 Jesaia 11,1–11	34
9 Die zwei Gesalbten (Sach 4,1–3.11–14)	34
10 Einer wie ein Menschensohn (Dan 7,9–14)	35
Entstehung und Ausbildung der Christologie im Neuen Testament	36
<i>Der Anspruch Jesu</i>	36
Der Anbruch des Reichs Gottes in Jesus	36
11 Markus 1,15	36
12 Markus 2,14	36
13 Markus 3,4	36
Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt	36
14 Matthäus 10,34	36
15 Matthäus 12,25 b–28	36
16 Matthäus 11,21–24	37
17 Matthäus 11,2–6	37
18 Das Verhalten zu Jesus entscheidet über das endzeitliche Heil (Lk 12,8)	37

	<i>Die Auferstehungsbotschaft</i>	38
19	Christus ist auferstanden (1 Kor 15,3–8)	38
	<i>Die Christusbekenntnisse der nachösterlichen Gemeinden</i>	38
20	Du bist der Messias (Mk 8,34 b. 35 Parr.)	38
21	Markus 8,29	38
22	Messias, Sohn Gottes, Menschensohn (Mt 5,21–34)	39
23	Matthäus 26,63–64	39
24	Das Wort ist Fleisch geworden (Joh 1,1.2.14)	39
25	Kenosis und Erhöhung (Phil 2,6–11)	40
26	Der Mensch Jesus Christus ist Mittler (1 Tim 2,3–6)	40
27	Durch Jesus Christus teilhaft der göttlichen Natur (2 Petr 1,3–5)	40
	 LEHRAMTLICHE TEXTE ZUR CHRISTOLOGIE	 43
28	Der wesensgleiche (oder -selbige) Logos (Das Glaubensbekenntnis von Nizäa)	44
29	Gegen Apollinarismus und Adoptianismus (Damasus von Rom)	46
30	Eine problemlose Einigung (Das Symbol des Ersten „ökumenischen“ Konzils von Konstantinopel 381)	47
31	Der Sieg Cyrills (Das Doppelkonzil von Ephesus im Jahre 431)	48
32	Eine lateinische Christologie auf der Basis östlicher Formeln (Leo I.)	49
33	„Der Formelkompromiß aus Kompromißformeln“ (Das Glaubensbekenntnis des Konzils von Chalkedon, 451)	53
34	Die Durchsetzung des Symbols von Chalkedon (Formula Hormisdæ)	56
35	Einer aus der Dreifaltigkeit wurde Mensch (Das Zweite Konzil von Konstantinopel im Jahre 553)	57
36	Ein Wille des Gott-Menschen (Ekthesis des Kaisers Heraklius im Jahre 638)	57
37	Zwei Willen und Wirksamkeiten (Das Dritte Konzil von Konstantinopel 680/681)	58
38	Ein trinitarisches „Subjekt“ wurde Mensch (Das trinitarisch-christologische Symbol der vierten Synode von Toledo im Jahre 633)	59
39	Die Ersetzung der christologischen durch die trinitarische persona (Das Symbol der elften Synode von Toledo im Jahre 675)	60
40	Die zweite göttliche Person nahm eine menschliche Natur an (Das Konzil in Frankfurt 794, Synodalbrief)	61
41	Das Solus-Christus von Trient (Das Rechtfertigungsdekret von Trient vom 13. Januar 1547)	62

DIE GESCHICHTE DES CHRISTOLOGISCHEN DOGMAS
IN ALTKIRCHLICHER ZEIT 65

**Die nachneutestamentliche Literatur bis zur Mitte des
zweiten Jahrhunderts 65**

- 42 Hoherpriester, Knecht und Sohn Gottes
(Der Erste Klemensbrief) 65
- 43 Die Antithetik von Gottessohn und Menschensohn
(Ignatius von Antiochien) 67
- 44 Jesus Christus und Altes Testament (Ignatius von Antiochien) 69
- 45 Wider den Doketismus (Ignatius von Antiochien) 70
- 46 Der gerechte und leidende Jesus als Beispiel
(Polykarp von Smyrna) 70
- 47 Jesus, der Knecht (Didache) 71
- 48 Der fleischgewordene Übermittler der Gebote (Barnabasbrief) 72
- 49 Der Geist wurde Fleisch, um uns zu berufen
(Der Zweite Klemensbrief) 73
- 50 Der Sklave ist der Sohn Gottes (Der Hirt des Hermas) 74
- 51 Der Sohn, Fels und Tor (Der Hirt des Hermas) 75

**Die Literatur der zweiten Hälfte des zweiten
Jahrhunderts 77**

Die Christologie der Apologeten 77

- 52 Der Sohn des höchsten Gottes nahm Fleisch an
(Aristides aus Athen) 77
- 53 Unsere Belehrung als Zweck der Menschwerdung (Justin) 78
- 54 Die Zeugung des Logos „im Anfang“ (Justin) 79
- 55 Der zweite Gott (Justin) 79
- 56 Samenhafter und vollkommener Logos (Justin) 82
- 57 Nicht Mensch von Menschen (Justin) 83
- 58 Logos und Sohn Gottes (Athenagoras aus Athen) 84
- 59 „Gott“ in Menschengestalt (Tatian der Syrer) 84
- 60 Die Vermittlung zwischen Gott und Welt durch den Logos
(Theophilus von Antiochien) 85

Irenäus von Lyon 87

- 61 Das Wort Gottes wurde Mensch, damit der Mensch zum Sohne
Gottes werde 88
- 62 Der eine Jesus Christus faßt Menschen und All in sich
zusammen 91
- 63 Die Versöhnung 92
- 64 Jesus Christus besaß einen wirklichen Leib 93

Christologische Häresien im zweiten Jahrhundert	95
65 Die Überwindung des Irrtums durch den Logos (Evangelium der Wahrheit)	95
Die christologische Entwicklung vom Beginn des dritten Jahrhunderts bis zum Konzil von Nizäa 325	97
<i>Die westliche Theologie</i>	97
66 Zwei Substanzen in einer Person (Tertullian)	97
67 Das Kreuz als Ziel der Menschwerdung (Tertullian)	99
68 Die Instrumentalität Jesu für Sünde und Sündenvergebung (Tertullian)	100
69 Durch die Fleischwerdung wird der Logos vollkommener Sohn (Hippolyt von Rom)	102
70 Jener Mensch, das vom Logos angenommene Fleisch, war gut und gerecht (Hippolyt)	103
71 Das Kreuz im Mittelpunkt (Cyprian von Karthago)	105
72 Das Opfer für unsere Sünden (Cyprian)	106
73 Der Logos in Differenz und Einheit mit dem Vater (Dionysius von Rom)	106
74 Das Wort, der Gott neben Gott, nahm einen Menschenleib an (Novatian)	107
75 Verteidigung gegen den Vorwurf eines Bitheismus (Novatian)	110
76 (Ein) Gott wurde Mensch (Arnobius der Ältere)	111
77 Der Logos nahm Fleisch an, um uns zu belehren und ein Beispiel zu geben (Laktanz)	112
<i>Die „alexandrinische“ Theologie</i>	114
78 Der Zweck der Menschwerdung (Klemens von Alexandrien)	115
79 Der Erzieher der Menschheit (Der Pädagoge)	115
80 Die Faszination der Zwei-Naturen-Lehre (Origenes)	118
81 Der subordinierte Logos (Origenes)	119
82 Die Verbindung des Logos mit der Seele Jesu (Origenes)	121
83 Dem Abstieg des Logos entspricht der Aufstieg des Menschen (Origenes)	123
84 Der subordinierte Logos handelt im Fleisch (Dionysius von Alexandrien)	124
85 Die zweite Wesenheit (Eusebius von Cäsarea)	126
86 „Inkarnation als Höchstfall der Theophanien des Logos“ (Eusebius)	127
<i>Die „antiochenische“ Theologie</i>	129
87 Der Logos Gottes (Paul von Samosata)	129
88 Einer und ein anderer (Paul von Samosata)	130
89 Keine Vermischung (Paul von Samosata)	131

	<i>Arius</i>	131
90	„Die Blasphemien des Arius“	132
91	Der gescheiterte Brückenschlag	134
92	Die geschichtliche Bewährung führt zu höherem Sein	135
	Von Nizäa bis zum Ersten Konzil von Konstantinopel	136
	<i>Arianische und semiarianische Christologie</i>	136
93	Keine zwei Götter (Die Zweite sirmische Formel)	136
94	Der Logos ist Fleisch geworden, nicht Mensch (Eudoxius von Konstantinopel)	137
95	Pneuma und Sarx (Eusebius von Emesa)	138
96	Der göttliche Logos wurde wirklicher Mensch (Cyrill von Jerusalem)	139
	<i>Apollinaris von Laodizea</i>	141
97	Das Wort wurde – nur – Fleisch, es entstand <i>eine</i> Natur	141
	<i>Die Christologie in alexandrinischer (bzw. profiliert hellenistischer) Tradition</i>	143
98	Gott wurde Mensch (er nahm einen Leib an), damit wir vergöttlicht werden (Athanasius von Alexandrien)	143
99	Der ewige Logos wurde wirklich Mensch (Athanasius)	145
100	Jesus Christus besaß eine Geistseele, damit auch diese (natural) gerettet werde (Athanasius)	148
101	Ein Wesen – drei Hypostasen (Basilius von Cäsarea)	148
102	Der Logos bedient sich des beseelten Leibes (Basilius)	150
103	Zwischen Sabellius und Arius (Gregor von Nazianz)	151
104	Gott wurde in Vermischung ganz Mensch, damit wir ganz gerettet und Gott werden (Gregor von Nazianz)	152
105	Zwischen Juden und Heiden (Gregor von Nyssa)	154
106	Die Menschheit in der Gottheit wie ein Essigtropfen im Meer (Gregor von Nyssa)	155
	<i>Christologie in syrischer Tradition</i>	156
107	Der wahre Mensch und der Gott-Logos (Eustathius von Antiochien)	156
108	Logos und Jesus sind nicht vermischt (Diodor von Tarsus)	157
109	Gott und Mensch in Unterscheidung (Diodor von Tarsus)	158
110	Ein wirkliches menschliches Subjekt (Diodor von Tarsus)	158
111	Der Sohn von Natur und der Sohn aus Gnade (Diodor von Tarsus)	159
112	Einheit als Einwohnung des Logos im Menschen (Diodor von Tarsus)	160
113	Die Annahme einer vollkommenen Menschennatur – die Menschwerdung (Epiphanius von Salamis)	160

	<i>Christologische Aussagen im lateinischen Westen</i>	162
114	Ein Subjekt handelt göttlich und menschlich (Hilarius von Poitiers)	162
115	Wahrer Mensch und wahrer Gott (Hilarius von Poitiers)	162
116	Wahre Leiblichkeit? (Hilarius von Poitiers)	163
	Vgl. Text des römischen Bischofs Damasus I. Nr. 29	46
	Vgl. Symbol des Ersten Ökumenischen Konzils von Konstantinopel Nr. 30	47
	Vom Ersten Ökumenischen Konzil von Konstantinopel bis zum Konzil von Chalkedon im Jahre 451	164
	<i>Die Auseinandersetzungen bis zum Konzil von Ephesus im Jahre 431</i>	164
	<i>Die antiochenische Christologie</i>	164
117	Die Bewährungschristologie (Theodor von Mopsuestia)	164
118	Die integren Naturen sind unvermischt (Theodor von Mopsuestia)	165
119	Der Höhepunkt von Einheit zwischen Gott und Mensch (Theodor von Mopsuestia)	166
120	Die Einheit im Prosopon (Theodor von Mopsuestia)	167
121	Das Prosopon Christi ist nicht natural (Theodor von Mopsuestia)	168
122	Das Einwohnen des Logos (Johannes Chrysostomus)	169
123	Er blieb, was er war, und nahm an, was er nicht war	169
124	Nicht Theotokos (Gottesmutter) (Nestorius)	172
125	Gott und Mensch, <i>ein</i> Prosopon (Nestorius)	173
126	Einheit trotz Unterscheidung (Nestorius)	174
127	Die relationale Einheit (Nestorius)	179
	<i>Die alexandrinische Christologie</i>	179
128	Wirkliche Fleischwerdung (Cyrill von Alexandrien)	179
129	Die eine Hypostase des fleischgewordenen Wortes oder die Einigung der Natur nach (Cyrill)	182
	Vgl. zum Doppelkonzil von Ephesus 431 Nr. 31	48
	<i>Von 431 bis zum Konzil von Chalkedon</i>	186
	<i>Einigungsversuche</i>	186
130	Die Mäßigungsformel von 433 (Johannes von Antiochien und Cyrill von Alexandrien)	186
131	Einer und doch unvermischt (Andreas von Samosata)	188
132	Die diphysitische Wendung des Leib-Seele-Bildes (Theodoret von Kyros)	188

133	Eine Hypostase, in Wahrheit Gott und Mensch (Proklus von Konstantinopel)	190
134	Nach der Menschwerdung aus zwei Naturen (Flavian von Konstantinopel)	191
	<i>Der Monophysitismus</i>	191
135	Aus zwei Naturen, nach der Menschwerdung aber in einer Natur (Eutyches)	191
	<i>Der Beitrag der lateinischen Theologie</i>	193
136	Eine Person, zwei Naturen und Tätigkeitsprinzipien (Ambrosius)	193
137	Unterscheidung der Naturen, Einheit der Person (Ambrosius)	194
138	Erlösung von der Sünde als Grund der Menschwerdung (Ambrosius)	195
139	Vom Tod zum Heil (Ambrosius)	196
140	Die Heilsnotwendigkeit Jesu Christi (Pelagius)	197
141	Leben und Sterben Jesu als Provokation zur Nachfolge (Pelagius)	198
142	Eine Exemplum-Christologie (Pelagius)	199
143	Der Schöpfer selbst wird Mensch, um uns zu erlösen (Pelagius)	200
144	Einheit der Person ohne Mischung der Naturen (Augustinus)	202
145	Erschaffung durch Annahme (Augustinus)	202
146	Person als „mixture“ aus Gott und Mensch (Augustinus)	203
147	Durch die Annahme entsteht die Person Christi (Augustinus)	204
148	Die geheimnisvolle Ordnung der göttlichen Gerechtigkeit (Augustinus)	204
149	Christus wurde zur Sünde, wir zur Gerechtigkeit (Augustinus)	208
150	Die Sünde Adams und aller Menschen begründet die Notwendigkeit der Inkarnation (Augustinus)	209
151	Der wahrhaftige Mittler (Augustinus)	210
152	Der eine Mittler überwindet die Schuld Adams und unsere Schuld (Augustinus)	211
153	Das Kreuz als Mausefalle (Augustinus)	213
154	Die christologische Funktion von Gnaden- und Prädestinationslehre (Augustinus)	214
155	Das Wort wurde Fleisch, damit es das Haupt der Kirche würde (Augustinus)	216
	Vgl. den Brief Leos an Flavian Nr. 32	49
	Vgl. das Symbol von Chalkedon Nr. 33	53
	Letzte Ausläufer der antiken christologischen Auseinandersetzungen	218
156	Die Verurteilung des Symbols von Chalkedon (Das Enkyklion des Kaisers Basiliskus)	218

157	Auf dem Weg zu einem realen Subjekt bei diphysitischen Anklängen (Das Henotikon)	219
	Vgl. die Formula Hormisdæ von 519 Nr. 34	56
158	Die christologische „una persona“ als <i>eine</i> Personalität (Boëthius)	220
	Vgl. (1) das Symbol des Zweiten Konzils von Konstantinopel 553: Nr. 35	57
	(2) die Ekthesis des Kaisers Heraklius von 638 Nr. 36	57
	(3) das Symbol des Dritten Konzils von Konstantinopel 680/81 Nr. 37	58
159	Die hypostatische Union (Maximus Confessor)	222
160	In zwei Naturen die eine Hypostasis des Sohnes Gottes (Johannes von Damaskus)	223
	Autorenverzeichnis	225
	Offizielle Einigungsformeln	226